

+++ Sperrfrist Montag, 10. März, 10:00 Uhr +++

„Nie wieder still! Laut für Freiheit, stark für Vielfalt“: Stuttgart PRIDE stellt Saisonmotto als Reaktion auf Rechtsruck nach Bundestagswahl vor

„**Nie wieder still! Laut für Freiheit, stark für Vielfalt**“ – So lautet das Motto der diesjährigen Stuttgart PRIDE. Das Motto ist Teil der bundesweiten CSD-Kampagne, die Anfang des Jahres gestartet ist - anlässlich der Bundestagswahl. Nach der Wahl geht die Bundeskampagne jetzt unter dem Motto „Nie wieder still!“ in die zweite Runde.

„Die Wahlergebnisse haben bestätigt, was wir schon lange befürchtet haben: Deutschland rückt politisch und gesellschaftlich weiter nach rechts!“, sagt Betina Starzmann vom Vorstandsteam der IG CSD Stuttgart. „Bei der Bundestagswahl am 23. Februar haben viele Menschen ihre Stimmen Parteien gegeben, die angekündigt hatten, rechtliche Errungenschaften queerer Menschen zurücknehmen zu wollen. Das zeigt, dass auch innerhalb der Community die Meinungen gespalten sind. Dabei sollten wir uns geschlossen gegenseitig unterstützen, denn es geht um uns alle!“, ergänzt Starzmann.

Kernforderungen an eine neue Bundesregierung

Die Kampagne der bundesweiten CSD-Bewegung formuliert drei Kernforderungen an die Politik, denen wir uns als Stuttgart PRIDE angeschlossen haben: Queere Menschen durch das Grundgesetz in Artikel 3 Abs. 3 besser schützen, die finanzielle Absicherung unserer Community- und Beratungsstrukturen und Hasskriminalität und Hatespeech gegen queere Menschen wirksam bekämpfen.

In einer möglichen Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD stehen sich die Parteien beim Thema Queerpolitik uneins gegenüber. Die Union forderte eine Rücknahme des Selbstbestimmungsgesetzes der Ampel-Koalition, das trans Menschen ermöglicht, die Vornamen und den Geschlechtseintrag selbstbestimmt auf dem Standesamt zu ändern. Auch die AfD, die zum ersten Mal zweitstärkste Kraft bei einer Bundestagswahl wurde, forderte die Rücknahme des Selbstbestimmungsgesetzes. Eine Beschlusslage der AfD-Fraktion sieht sogar die Abschaffung der „Ehe für Alle“ vor.

Die SPD schrieb im Wahlprogramm: „Ein Zurück wird es mit uns nicht geben“. Sie bezog dies auf queere Errungenschaften, unter anderem das von ihr miteingeführte Selbstbestimmungsgesetz. Darüber hinaus formulierte die SPD weitere rechtliche Verbesserungen für die queere Community, unter anderem eine Reform des Abstammungsrechtes für Regenbogenfamilien und die Ergänzung des Art. 3 Abs. 3 im Grundgesetz um die sexuelle Identität. Wer sich innerhalb der

Koalitionsverhandlungen durchsetzen wird, ist noch völlig unklar. Realistisch ist, dass es in der kommenden Legislaturperiode zu keiner weiteren Verbesserung und Gleichstellung für queere Menschen kommen wird.

„Das nehmen wir nicht hin! Eine gerechte Gesellschaft ist nur möglich, wenn queere Menschen und andere marginalisierte Gruppen völlig gleichgestellt sind. Wir kämpfen weiter und lassen uns nicht unsichtbar machen. Wir sind laut für Freiheit und stark für Vielfalt“, so Lars Lindauer aus dem Vorstandsteam der IG CSD Stuttgart.

Die diesjährige Schirmperson der Stuttgart PRIDE, der Vorstandsvorsitzende der VfB Stuttgart 1893 AG, Alexander Wehrle, schrieb dazu in seinem Grußwort zum CSD-Neujahrsempfang am 8. Februar: „In einer Zeit, in der politische und gesellschaftliche Kräfte versuchen, Akzeptanz und Gleichberechtigung zurückzudrängen, ist es wichtiger denn je, laut und sichtbar zu bleiben.“

Deutschlandweit beteiligen sich 45 CSDs: Sichtbar und laut bleiben

Mehr als 120 CSDs in ganz Deutschland gehen 2025 mit ihren individuellen und starken Mottos auf die Straße, mehr als 45 davon verbunden unter unserem gemeinsamen Ruf „Nie wieder still!“. Das Motto ist ein Versprechen, das wir uns selbst und aneinander geben. Wir schweigen nicht mehr, wenn unsere Rechte zu bloßer Verhandlungsmasse degradiert werden. Wir schweigen nicht, wenn man uns übersieht oder überhört. Wir waren, wir sind und wir bleiben ein Teil dieser Gesellschaft.

Wir als Stuttgart PRIDE stehen dafür als sichere Anlaufstelle ein – egal ob lesbisch, schwul, bi, trans, nonbinär, inter, asexuell oder einfach: queer. Unsere Veranstaltungen sollen einen sicheren Ort bieten, an dem sich alle Menschen wohlfühlen und so sein können, wie sie sind.

Die **CSD-Kulturwochen** finden in diesem Jahr vom **11. bis 27. Juli** unter dem Motto „**Nie wieder still! Laut für Freiheit, stark für Vielfalt.**“ statt. Nach dem **CSD-Empfang im Stuttgarter Rathaus am 11. Juli** zieht die **CSD-Demonstration am 26. Juli** durch die Stadt und endet mit der **CSD-Kundgebung** am Schlossplatz. Im Anschluss findet am **26. und 27. Juli die CSD-Hocketse** mit Infomeile, das Straßenfest zur Stuttgart PRIDE, auf dem Markt- und Schillerplatz statt.

Nach „Wähl Liebe!“ setzen wir jetzt ein weiteres starkes und deutschlandweit gemeinsames Zeichen: Wir werden gehört – laut, deutlich und unüberhörbar. Wir stehen solidarisch zusammen, zeigen Präsenz, kämpfen für unsere Rechte und feiern unsere Vielfalt.

Über die IG CSD Stuttgart e.V.: Die Interessengemeinschaft (IG) CSD Stuttgart e.V. ist der gemeinnützige Trägerverein des jährlichen Christopher Street Days (CSD) bzw. der Stuttgart PRIDE in der Landeshauptstadt von Baden-Württemberg. Mit einem Organisationsteam von gut 25 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie zahlreichen Helfenden ist die IG CSD ganzjährig für Vielfalt, Akzeptanz und Gleichberechtigung aktiv. Der Verein zählt ca. 460 Mitglieder. Zu den Hauptterminen der zweiwöchigen CSD-Kulturwoche gehören ein Empfang im Rathaus, eine Demonstration durch die Innenstadt mit anschließender Kundgebung auf dem Schlossplatz sowie ein zweitägiges Straßenfest (Hocketse). Die Demonstration sowie das Straßenfest des CSD Stuttgart finden stets am letzten Wochenende im Juli statt (2024: 27. und 28. Juli 2024).

Der CSD-Verein (VR 6575) hat den Zweck, die Öffentlichkeit über die Lebensbedingungen und -realitäten von gesellschaftlichen Minderheiten aufgrund der sexuellen Orientierung beziehungsweise der sexuellen Identität und der Vielfalt von Geschlecht aufzuklären. Hierzu gehören insbesondere lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen (LSBTIQ*). Dazu werden öffentliche Veranstaltungen und Aktionen organisiert, Publikationen aufgelegt sowie aktive Aufklärungsarbeit betrieben.

Gleichzeitig dient der Christopher Street Day als Tag der Erinnerung und des Gedenkens an die Ereignisse des 27./28. Juni 1969. Damals setzten sich lesbische, schwule, transsexuelle und transgender Menschen in New York erstmals gemeinsam gegen staatliche Willkür und gewaltsame Übergriffe der Polizei zur Wehr. Schmelztiegel war die Bar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street. Daher auch der deutsche Name „Christopher Street Day“ oder kurz CSD. Darüber hinaus zeugt der CSD heute von den bisher hart erkämpften Erfolgen in Sachen Sichtbarkeit, Sensibilisierung, rechtlicher Gleichstellung, Antidiskriminierung und Akzeptanz.

Presseinfo: Bisherigen Mitteilungen vom CSD Stuttgart und der Stuttgart PRIDE, sowie druckfähiges Bildmaterial finden sich auf www.csd-stuttgart.de/presse.

Pressekontakt:

IG CSD Stuttgart e.V. • Weißenburgstraße 28a • 70180 Stuttgart
E-Mail: presse@csd-stuttgart.de

Stuttgart, 10. März 2025